

---

## Erhaltungsmaßnahmen eines Standortes der Kiefernsaateule (*Agrotis vestigialis*) in Villach

### **Fachliche Beschreibung der Art Kiefernsaateule *Agrotis vestigialis* (Hufnagel, 1766) und ihrer Lebensraumsansprüche sowie der zu setzenden Sofortmaßnahmen (Dr. Christian Wieser, Landeszoologe):**

Die Tierart weist in Europa eine äußerst weit verstreute inselartige Verbreitung auf. Im Larvalstadium ist der Nachtfalter auf spezielle sandige Lebensräume mit besonders lückigen Grashorsten angewiesen. In sandigen, meist in küstennahen Gebieten im Norden Europas in der Vergangenheit als Forstschädling (Forstgärten) verschrien (siehe Deutscher Name), bewohnt sie in Kärnten ausschließlich den höchst gefährdeten und seltenen Lebensraum der sandigen offenen Überschwemmungsflächen in Fließgewässernähe. Durch die flächigen Verbauungsmaßnahmen an Fließgewässern der letzten 150 Jahre gibt es nur mehr unbedeutende Restflächen. Diese Flächen sind auch Lebensraum anderer hochspezialisierter Arten aus den Familien der Käfer, Spinnentiere etc.

Den wenigen Verbreitungsdaten aus alten Sammlungen (zoologische Datenbank Landesmuseum Kärnten Stand 25.3.2017, Thurner 1948) nach war *A. vestigialis* neben einem Fundpunkt bei Oberdrauburg nur aus dem Mündungsbereich der Gail in die Drau, gailaufwärts bis Müllnern bekannt. Vor der Verbauung der Drau dürfte sie vermutlich im Drautal in den regelmäßig umformten sandigen Flussuferbereichen weit verbreitet gewesen sein, Nachweise gibt es durch fehlende Belege und fehlende Publikationen aus dieser Zeit nicht. Die ältesten Meldungen aus Kärnten stammen aus dem Jahr 1937 (Bürgermeister 1937, Müllnern). Bei Betrachtung des nächsten Vorkommens südlich der Karnischen Alpen im Flußbett des unverbauten Tagliamentos in Friaul kann allerdings ein Analogieschluss auf das ursprüngliche Vorkommen gezogen werden.

Von Entomologen wie Bürgermeister und später auch G. Stangelmaier (Villach) wurde die Art in den letzten Jahrzehnten noch regelmäßig in kleinen Restflächen linksufrig zwischen Müllnern und der Gailmündung angetroffen. Durch die massive Verbauung der Gail im gegenständlichen Bereich ist eine natürliche Überschwemmung und ein Sand-ein und -abtrag im Lebensraum ausgeschlossen und die offenen Flächen verwachsen und verbuschen massiv.

Die Populationsentwicklung wurde in den letzten Jahren nicht zuletzt auch durch das Kärntner Landesmuseum (Abteilung Zoologie) verfolgt und begleitet (Nachweise 2000, 2008, 2010, 2011, 2014). Bei der letzten Überprüfung musste bereits mit dem Schlimmsten gerechnet werden, nur mehr Einzelexemplare konnten registriert werden.

---

Villach    Arnoldstein    Nötsch im Gailtal    Bad Bleiberg    Land Kärnten

---

9500 Villach, Klagenfurter Straße 66; T +43 / (0)4242 / 205 - 6017; F +43/ (0) 4242 / 205 - 6098;

Mail:office@naturparkdobratsch.at; [www.naturparkdobratsch.at](http://www.naturparkdobratsch.at);

Bankverbindung: Raiffeisenbank Villach, IBAN: AT97 3949 6000 0055 7504

BIC: RZKTAT2K496; ATU69355878

Einen kleinen Lichtblick gibt es allerdings durch eine Rückbaumaßnahme durch das Amt für Wasserwirtschaft in der Höhe der Südrast bei Arnoldstein an der Gail. Seit 2011 wird die orografisch rechtsseitige Aufweitung mit den sandigen Sukzessionsflächen von *Agrotis vestigialis* besiedelt. Obwohl der Bereich kleinflächig ist, wurde das Areal von den Flusslauf als Ausbreitungsrouten nutzenden Individuen gefunden und kurzfristig besiedelt. Ein Hochwasserereignis von HQ 100 oder mehr würde allerdings eine derart kleine Population wieder zum Erlöschen bringen. Deshalb ist auch der Erhalt der Fläche in Müllern als Ausbreitungspool von immenser Bedeutung.

Intensive Überprüfungen entlang anderer Teilbereiche der Gail und der Gailitz erbrachten keine weiteren Nachweise. Dies unterstreicht die Wichtigkeit der Erhaltung der Reste dieses speziellen Lebensraums, ohne den Kärnten eine Anzahl von Tierarten unwiederbringlich verlieren wird. Eine Zuwanderung aus dem Süden aus dem Tagliamento Unterlauf ist ausgeschlossen, da die Art das Umfeld des Flusslaufes nicht verlässt, zudem handelt es sich im Tagliamento Tal um eine genetisch unterschiedene Unterart zu der Nominatform aus Kärnten. Es gibt bisher keine Fundnachweise aus Kärnten außerhalb des direkten Lebensraums.

**Der Erhalt dieser „Schmetterlingswiese“ muss jährlich kontrolliert werden und bei zunehmender Verbuschung bzw. beim Verschwinden der Sandflächen sind Pflegemaßnahmen durch den Naturpark nötig.**

*Agrotis vestigialis* ist ein Kleinod für Kärnten. Die Art ist laut Tierartenschutzverordnung vollständig geschützt und in der Roten Liste der gefährdeten Tierarten Kärntens völlig berechtigt als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Mag. Robert Heuberger

Geschäftsführer Naturpark Dobratsch

Dr. Christian Wieser

Int. Direktor  
Abteilungsleiter Zoologie

Fax: +43 (0)50 536 - 30540  
E-Mail: [christian.wieser@landesmuseum.ktn.gv.at](mailto:christian.wieser@landesmuseum.ktn.gv.at)  
[www.landesmuseum.ktn.gv.at](http://www.landesmuseum.ktn.gv.at)

---

Villach    Arnoldstein    Nötsch im Gailtal    Bad Bleiberg    Land Kärnten

---

9500 Villach, Klagenfurter Straße 66; T +43 / (0)4242 / 205 - 6017; F +43/ (0) 4242 / 205 - 6098;

Mail: [office@naturparkdobratsch.at](mailto:office@naturparkdobratsch.at); [www.naturparkdobratsch.at](http://www.naturparkdobratsch.at);

Bankverbindung: Raiffeisenbank Villach, IBAN: AT97 3949 6000 0055 7504

BIC: RZKTAT2K496; ATU69355878